

# Präzision aus Pöttmes

Firma Taktomat liefert hochkomplexe Maschinen an 500 Kunden in ganz Europa

Von Pat Lauer

Pöttmes - Vor 20 Jahren begann alles in Klingsmoos in einer kleinen zu einer Werkstatt umgebauten Garage, erzählt Norbert Hofstetter. Drei Männer waren sie damals, heute leitet er eine hochqualifizierte Mannschaft in einem europäischen Referenzunternehmen. Dies ist für ihn jedoch eher nebensächlich. Viel wichtiger ist ihm, dass bei Taktomat vorrangig Wert auf Präzision, Qualität und Zuverlässigkeit gelegt wird. „Das haben wir uns an die Brust gehetzt,“ so Hofstetter.

Was bei Taktomat in der Pöttmeser Rudolf-Diesel-Straße produziert wird, ist einem Laien vergleichsweise schwer klar zu machen. Auf der Homepage des Unternehmens liest man viel über „Rundtische“ und „Lineartaktsysteme“, doch selbst wenn man in den beinahe klinisch sauberen Werkhallen steht, vermag wohl nur der Experte auf Anhieb zu erkennen, wofür diese Begriffe stehen. So präsentiert Norbert Hofstetter mit sichtlichem Stolz das neueste Produkt seines Unternehmens – ein unter Plexiglas gelegtes ovales Metallband, auf dem in regelmäßigen Abständen waggonartige Teile aufgebracht sind. Nach der entsprechenden Programmierung im Display setzt sich das Band in Bewegung, stoppt rund ein Dutzend Mal in einem ganz bestimmten Takt, läuft dann in rasender Geschwindigkeit rückwärts und nimmt den besagten Takt anschließend wieder auf. Dabei handele es sich um den LB 044, erklärt Norbert Hofstetter. Ein „flexibles Präzisions-taktband mit frei programmierbarem Torqueantrieb.“ Aha.

Um zu verstehen, wofür die Taktomat-Präzisionseinheiten verwendet werden, stelle man sich am besten eine sehr große Kosmetikfirma vor. Dort werden täglich vollautomatisch Zehntausende von Lippenstiften verschiedenster Machart

und Ausführung zusammengesetzt, geprüft und verpackt. Nicht selten stecken in den Produktionsanlagen die entsprechenden Taktgetriebe und Motoren von Taktomat. Diese nämlich sorgen dafür, dass die Lippenstifte auf dem Förderband in ganz bestimmten Abständen anhalten, zusammen gesetzt und bestückt werden, an der nächsten Station mit der Hülse versehen und schließlich mit dem Herstellerlogo bedruckt werden. Ein aktuelles Beispiel ist auch der Rasierklingenhersteller Wilkinson, für den Hofstetters Firma vor kurzem eine ganze Reihe von Maschinen geliefert hat: Die Wilkinson-Produktionsanlagen, in denen die Klingen in die Halterungen kommen, werden jetzt mit Bewegungstechnik aus Pöttmes angetrieben.

Seit 1989 gibt es das Unternehmen, das Norbert Hofstetter gemeinsam mit einem Partner in Klingsmoos gründete. Waren es seinerzeit gerade mal drei Mitarbeiter, so sind es heute 46. Im Jahr 1996 erfolgte der Umzug ins Pöttmeser Gewerbegebiet, wo man in der Rudolf-Diesel-Straße eine neue Heimat fand. Für die Zahlen des Betriebes ist Ehefrau Christa zuständig, die bereitwillig bekannt, „von der Technik keine Ahnung“ zu haben. Damit allerdings unterstreibt sie ein wenig, denn immerhin ist sie in der Lage, die Funktionsweise und die Vorteile der Taktomat-Maschinen sehr anschaulich zu erklären: „Unsere Produkte funktionieren vorwiegend mechanisch. Der Vorteil ist: Wenn

## Das Ausland ist für Hofstetter kein Thema

sie laufen, dann laufen sie praktisch immer – eine Wartung ist kaum notwendig. Der Kunde gibt die Bewegung, die er haben will, genau vor, und bei uns wird dann gerechnet, konstruiert und gebaut.“

Rund 500 Kunden im In- und Ausland habe man mittlerwei-



Christa und Norbert Hofstetter leiten die Pöttmeser Firma Taktomat und verlassen sich voll und ganz auf 46 hoch qualifizierte Mitarbeiter. Christian Hapbach, Franz Hugl, Lorenz Harlander und Christian Baumgartner (unten von links) sind vier davon.



le, Taktomat hat sich in ganz Europa und Amerika einen Namen gemacht. Der südostasiatische Raum ist für die Hofstetters allerdings keine Option, denn „um in China erfolgreich sein zu können, müsste man vor Ort sein und das ist für uns momentan sicher kein Thema.“

Auffällig an den Hofstettters ist eine angenehme Bodenhaftung. „Ich bin kein Manager, ich bin ein bodenständiger Unternehmer“, betont Norbert Hofstetter, und die Aussicht, im Ausland billiger produzieren zu können, lockt ihn überhaupt nicht: „Wir

haben hier sehr gute und hoch qualifizierte Mitarbeiter, die wir in Rumänien kaum finden werden. Wir produzieren hier keine Massenware, sondern Produkte, die individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten sind. Eine Produktion im Ausland macht da keinen Sinn.“

Wenn er Besucher durch seine Produktionshallen führt, bleibt Norbert Hofstetter immer wieder bei seinen Mitarbeitern stehen, plaudert hier mit einem Techniker, dort mit einem Konstrukteur. Manchmal wirkt er dann wie ein großes Kind, das immer noch viel Freude an High-Tech-Spielzeu-

gen hat, und es obliegt dann seiner Frau, ihn mit sanftem Nachdruck zum Weitergehen zu bewegen. „Wenn's mir keinen Spaß machen würde, müsste ich was ändern, jedoch wachsen wir alle täglich mit der Herausforderung“, betont Hofstetter fast trotzig, und dass man die Rezession zwar spüre, aber dass auch vieles schlecht geredet werde. „Die Aufträge wären da, aber viele werden auch nach hinten verschoben, weil die großen Unternehmen erst einmal abwarten wollen.“

Hofstetter selbst hält nicht viel von Stillstand. Seit einigen Monaten pflegt man deshalb eine intensive Zusammenarbeit mit der Technischen Universität in Chemnitz. „Wir haben die Vision eingebracht und gemeinsam wird nun berechnet und entwickelt. Konkret gehe es um einen Hochlastrundschalttisch – eine Präzisionsmaschine, wie es sie bisher noch nirgendwo gibt. Chemnitzer Studenten und das Lehrpersonal um Professor Berger, zu dem mittlerweile enge Kontakte geknüpft sind, haben sich mit Begeisterung auf das Projekt gestürzt, das in Pöttmes irgendwann in naher Zukunft zur Prototypreife entwickelt werden soll.“

Wenn Norbert Hofstetter über seine Mitarbeiter spricht, hat man beinahe das Gefühl, er erzähle von nahen, lieben Verwandten. Ausgezeichnet ausgebildet seien sie, allesamt sehr zuverlässig und natürlich fleißig. Die, mit denen die Firma aufgebaut wurde, sind fast alle noch mit an Bord – bei Neueinstellungen wird offenkundig darauf geachtet, dass es menschlich passt. Und wie möchte Norbert Hofstetter seine Firma schlussendlich am allerliebsten dargestellt sehen? Da überlegt er einen Moment und sagt dann: „Schreiben Sie einfach, wir produzieren getaktete Bewegung über klassische mechanische Rundschalttische und mechanische Schrittschaltgetriebe.“ Aha. Okay.